



SIMMERATHS NEUE MITTE

Städtische Architektur für Simmerath

Ideen für die Entwicklung des Zentralorts vorgestellt: Höhere Häuser, überdachte Fußgängerzonen, neue Verkehrslenkung.

VON ANDREAS GABBERT

Simmerath. Arkaden, die zum Flanieren entlang der Schaufenster einladen, Gebäude rund um das Rathaus mit vier Geschossen, die Investoren anlocken sollen, ein Strafenring um das Zentrum, gut erreichbare Parkplätze und ein völlig neu gestalteter Bushof – so könnte sich Simmeraths „neue Mitte“ in einigen Jahren präsentieren. Die Gemeinde Simmerath strebt nämlich eine Entwicklung des Zentralortes mit städtischem Gepräge an und hat einen Architekten und Stadtplaner damit beauftragt, ein Konzept zu erstellen. Die ersten Ideen wurden jetzt von Prof. Dr. Peter Jahnen im Planungsausschuss der Gemeinde vorgestellt.

Einkaufszonen verbinden

Zunächst gab er einen Überblick der Unterschiede zwischen Dorf und Stadt, um dann einige Beispiele für eine städtebauliche Entwicklung zu präsentieren. Er zeigte verschiedene Überdachungsmöglichkeiten von Fußgängerzonen und Einkaufsbereichen. Er nannte Beispiele, wie sich der Einzelhandel in eine städtische Architektur einfügen kann. Er zeigte, wie sich das urbane Umfeld durch Schmuck und Bepflanzung attraktiv gestalten lässt und wie sich zeitweilige Veränderungen des Ortsbildes auf die Attraktivität auswirken können. Es gehe unter anderem um die Dekoration und Zurschaustellung öffentlicher Räume und damit um eine Abgrenzung zu den eher dörflich geprägten Nachbarkommunen, erklärte Jahnen. Die Frage sei, wie sich Simmerath entwickeln könne und auf was dabei zu achten sei. Es gelte, „das Herz der Gemeinde neu zu definieren“. Genannt wurde dafür ein Zeitrahmen von 15 bis 20 Jahren.

Zurzeit verfüge der Ort über zwei Einkaufsschwerpunkte, denen aber die Verbindung fehle. Das Ziel

müsse sein, ein neues Bindeglied zu schaffen. Dafür biete sich der Bereich zwischen Rathaus und Kraremann-Karree an. „Das ist ihre große Potenzialfläche“, betonte der Stadtplaner und stellte verschiedene Varianten für die Gestaltung von Simmeraths „neuer Mitte“ vor. „Wenn Sie den Ortskern entwickeln wollen, muss man den Investoren auch Anreize geben“, sagte Jahnen und regte den Bau höherer Gebäude mit vier Vollgeschossen an. Auf noch freien Grundstücken im Ortskern könnten „Initialzündungen“ für die Entwicklung des Ortes erfolgen. Jahnen ging auf die Bedeutung des Früh- und Herbstmarktes für den Ort ein und erläuterte, wie dieser in ein Gesamtkonzept integriert werden könne. Zu diesem Konzept würde auch eine andere Verkehrslenkung gehören, die dem Ort eine andere Prägung verleihen würde. In diesem Zusammenhang stellte Jahnen verschiedene Modelle für eine Neugestaltung des Bushofs vor. Eine Möglichkeit sei, den Verkehr in Form eines gestreckten Kreisverkehrs an dem Platz vorbeizuleiten, wofür die Johanneskappelle dann an ihren historischen Standort zurückverlegt werden müsse. „Das ist nicht nur eine Vision, sondern eine Entwicklungsmöglichkeit, die zusätzliche Einwohner und Infrastruktur bringt“, sagte Jahnen zum Abschluss seines Vortrages.

Es geht um ein Gesamtkonzept

„Das sind viele Ideen, die einen etwas erschlagen und die wir wirken lassen müssen“, sagte Jens Wunderlich (CDU). Seine Partei freue sich auf die nächsten Schritte. Er signalisierte Unterstützung, da kein Bereich verliere und jeder gewinne.

Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns erklärte, dass die Entwicklung des Zentralortes in einem Arbeitskreis schon intensiver diskutiert worden sei. „Wir stehen vor



„Starker Tobak“ und „Müssen wir erst einmal wirken lassen“ hieß es im Planungsausschuss zu den von Prof. Peter Jahnen vorgestellten Ideen zur Entwicklung Simmeraths. Sollte das große Rad eines Gesamtkonzepts tatsächlich gedreht werden, steht der Ort vor großen Veränderungen. Fotos: Archiv/P. Stollenwerk

einer Grundsatzentscheidung“, sagte Hermanns. In dem Arbeitskreis habe man sich für eine Entwicklung mit städtischer Prägung ausgesprochen. Auch die Neugestaltung des Rathausplatzes sei unter Beteiligung von Professor Jahnen entwickelt worden. Daher sei die Umgestaltung nicht als separates Projekt zu betrachten, sondern füge sich in ein Gesamtkonzept für die Ortsentwicklung ein. In einer anderen Gestaltung erkannte der Bürgermeister „großes Potenzial für Simmerath“.

Man dürfe zwar nicht hektisch an die Sache herangehen, ein Zeitraum von 15 bis 20 Jahren erweise ihm aber doch etwas viel. „Wir müssen in kürzeren Abständen denken, um Simmerath als Zentralort zu entwickeln“, sagte Hermanns.

Es handele sich nur um erste Eindrücke und es gebe noch viel Gesprächsbedarf, stellte Walter Heinrichs (UWG) fest. Seiner Meinung nach sei es schwierig, eine einheitliche Konzeption im Bestand umzusetzen. Er hoffe auf

eine längere Beschäftigung mit dem Thema, sagte Heinrichs.

„Das kommt unseren Vorstellungen sehr entgegen“, sagte Hermann-Josef Bongard (FDP). Seine Partei strebe eine gewerbliche Nutzung des Platzes rund um den Mu-

insgesamt betrachtet werde. Eine städtische Entwicklung als Alleinstellungsmerkmal sei zu begrüßen. Dabei gehe es nicht um Konkurrenz zwischen den Kommunen, sondern um eine Ergänzung des Angebotes. „Das finde ich sehr gut“, erklärte Sawallich. Der Umgestaltung des Rathausplatzes habe die SPD am Ende nur zugestimmt, da es sich nicht um eine isolierte Lösung handele, sondern weil sie in ein Gesamtkonzept integriert sei.

„Das war schon starker Tobak“, sagt Klaus Stockschlaeder (Grüne). Es sei spannend, nicht vom Status quo her zu denken, sondern von den Möglichkeiten auszugehen. Einen langgezogenen Kreisverkehr im Bereich des Bushofs bezeichnete er als „tolle Idee“. Auch die Zusammenführung bislang getrennter Plätze sei „eine tolle Sache“. Wichtig sei aber die Entwicklung nicht nur mit Blick auf den Autoverkehr zu betrachten.

Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns regte eine Informationsveranstaltung für die Bürger an, um sich ein Meinungsbild zu verschaffen.

„Wir stehen vor einer Grundsatzentscheidung.“

KARL-HEINZ HERMANNS,
BÜRGERMEISTER SIMMERATH

sikpavillon neben dem Rathaus an. Außerdem wünsche er sich eine Aussage zur Vereinbarkeit von Wohnen und Gewerbe.

„Uns wurden ein bisschen die Augen geöffnet, um über den Tellerrand hinauszublicken“, sagte Manfred Sawallich (SPD) und sprach von einem „Aha-Erlebnis“. Den ungenutzten Zwischenbereich, den Jahnen als Potenzialfläche bezeichnete, habe die SPD schon bei der Planung des neuen Rathausplatzes bemängelt. Wichtig sei, dass die Verkehrssituation



Die Umgestaltung des Bushofs ist eine Maßnahme, wenn die Ideen zur neuen Verkehrslenkung umgesetzt werden.

Am neuen Rathausplatz beginnt jetzt die Detailarbeit

In Simmerath: Ausschuss berät heute über „optimierte Entwurfsplanung“. Nach dem Frühjahrsmarkt soll die Umgestaltung starten.

Simmerath. Der Simmerather Rathausplatz ist in die Jahre gekommen. Seine Zeit ist abgelaufen. Noch in diesem Jahr soll die wenig attraktive Fläche im Zentralort ein neues Gesicht erhalten: Die großflächige Umgestaltung des gesamten Bereiches zwischen Kammerbruchstraße und Fuggerstraße soll zwischen Frühjahrsmarkt und Herbstmarkt 2017 erfolgen. Die erste Maßnahme, die Entfernung des vorhandenen Baumbestandes, muss bis Ende Februar erfolgen. Danach soll es Schlag auf Schlag gehen.

Der Tiefbau-, Verkehrs- und Denkmalausschuss wird in seiner Sitzung am heutigen Donnerstag,

2. Februar (Beginn 18 Uhr im Rathaus) die optimierte Entwurfsplanung beschließen. Zu vielen Details gab es noch Beratungsbedarf. Nachdem das Aachener Landschaftsarchitekturbüro „3+Freiraumplaner“ Mitte November den von allen Fraktionen bevorzugten Vorschlag vorgestellt hatte, wurden in der Zwischenzeit innerhalb des Arbeitskreises Rathausplatz eine Reihe von Ergänzungsvorschlägen erarbeitet, die nun im Ausschuss beraten werden. Im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs hatte sich das Aachener Landschaftsarchitekturbüro mit seinem Vorschlag im fraktionsübergreifenden Arbeitskreis Rat-

hausplatz durchgesetzt. Eine Million Euro soll die Umgestaltung zum barrierefreien und alltags-tauglichen Platz kosten.

Fußgänger haben Vorrang

Der erste Bauabschnitt (großer Rathausplatz) kostet 717 000 Euro, der sogenannte kleine Rathausplatz an der Kammerbruchstraße ist mit 127 000 Euro veranschlagt. Hinzu kommen noch etwa 20 Prozent Baunebenkosten. Der Gemeindeanteil beläuft sich auf 622 000 Euro, die 45-prozentige Landesförderung zu den Nettobaukosten beträgt 378 000 Euro. Der Gemeindeanteil ist mit 180 000 Euro gegen-



Dringend sanierungsbedürftig: Der Rathausplatz in Simmerath. Foto: P. Stollenwerk

über vorherigen Planungen zwar deutlich höher ausgefallen, dafür aber ist jetzt auch die Fläche an der Kammerbruchstraße mit in die Umgestaltung eingebunden worden. Die Gesamtkonzeption ist auch von der Bezirksregierung beauftragt worden.

Nur noch auf der großen Platzfläche vor dem Rathaus sollen Parkmöglichkeiten (28 Stellplätze) angeboten werden, ansonsten sollen Fußgänger Vorrang haben. Neuer Blickfang auf dem Platz sollen Intarsienarbeiten mit den Namen aller Simmerather Ortsteile und eine „lange Sitzbank“ zur Abgrenzung der Stellplätze mit Blickrichtung Rathaus werden. (P. St.)

EIFELWETTER

Lichtmess-Frühling

Lage: Eine recht bekannte Wetter-Singularität: der Frühling an Maria Lichtmess. Erstmals wird an der Vorderseite des mächtigen Tiefs Jürgen bei Irland liegend eine sehr milde Luftmasse in die Region geführt, die die Temperaturen in die Zweitelligkeit steigen lässt. Dazu ist es vom Wetter her passabel, ehe zum Wochenende die Tiefdruckgebiete mit Fronten näher kommen und für neuerlich wechselhaftes Wetter sorgen.

Heute und morgen: Donnerstag meistens bewölkt, immer wieder sonnige Momente. Im Hohen Venn zeitweilig trüber, aber trocken. Deutlich milder mit 8 Grad im Brackvein und auf dem Stehling. Maximal 10 Grad stehen in Monschau, Schmidt und in Roetgen an. Um die 12 Grad sind es in Einruhr und in Woffelsbach. Mäßiger Südwind, teils auch recht böig. Freitag nur ab und an Sonne. Dazwischen immer wieder Regen oder Schauer bei 8 bis 14 Grad.

Weitere Aussichten: Am Wochenende zunehmend windig und auch immer wieder zeitweise regnerisch. Dazu kaum Sonne bei 4 bis 10 Grad. (aho)

Mehr dazu unter:
huertgenwaldwetter.de

ANGEMERKT



PETER
STOLLENWERK

Haushaltsplan ohne Faszination

Enttäuscht zeigte sich der Simmerather Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns jetzt in der Sitzung des Hauptausschusses darüber, dass von den über 15 000 Einwohnern der Gemeinde Simmerath sich praktisch niemand für das tragende Fundament der Simmerather Finanzpolitik, den Haushaltsplan, interessiert. Die diesbezügliche Informationsveranstaltung zum Etat 2017 im Rathaus mit der Möglichkeit zu Fragen und Anregungen lockte lediglich drei Bürger an. Und das waren aktive oder ehemalige Ratspolitiker. Im Prinzip war das Interesse also gleich Null; das 350 Seiten umfassende Zahlenwerk löste keine Faszination aus. Der Bürgermeister versuchte, dem Desinteresse eine positive Seite abzugewinnen, indem er das Fernbleiben der Bürger als Ausdruck einer großen Zufriedenheit mit der Arbeit der Verwaltung interpretierte. Vielleicht sind die Bürger aber auch mit der Arbeit der von ihnen gewählten Volksvertreter im Gemeinderat zufrieden und vertrauen darauf, dass diese schon wissen, wie man mit Geld umgeht. Oder hatten die Bürger vielleicht ernsthafte Bedenken, das Rathaus aufzusuchen? Denn im Haushaltsplan ist ja auch zu lesen, dass die pro-Kopf-Verschuldung je Simmerather Bürger aktuell 2833 Euro beträgt. Aber keine Sorge: Dieses Geld wird niemals einkassiert. Warum nicht? Der Bürgermeister erläutert es bestimmt gerne bei der Informationsveranstaltung zum Haushalt 2018.

► lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 72 / 97 00-30
Fax 0 24 72 / 97 00-49
E-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Andreas Gabbert, Heiner Scheppe
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
3 Plus / Bürobedarf Kogel
(mit Ticketverkauf)
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr